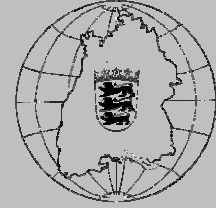


Agenda-Büro



Aktionsbörse: Umwelt- und Naturschutz

69 beispielhafte Projekte für eine nachhaltige
Entwicklung vor Ort.

Stand Oktober 2004



Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg

Postfach 210 752, 76157 Karlsruhe – Telefon: 0721/9831406 – Fax: 0721/983-1414
E-Mail: agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de Internet: <http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de>

Impressum

Herausgeber: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg

Redaktion: Gerd Oelsner, Agenda-Büro
75157 Karlsruhe, Postfach 21 07 52
Tel. 0721/983-14 06, Fax: 0721/983-14 14
E-Mail: agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de
<http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de>

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Aktionsbörse

Die Aktionsbörse dokumentiert **beispielhafte Projekte** für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort. Sie soll damit Anregungen geben, wie die Lokale Agenda vor Ort konkret umgesetzt werden kann. Sie wird ständig auf der Homepage des Agenda-Büros (www.lfu.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/116/) aktualisiert und nach thematischen Schwerpunkten auch in Papierfassung aufgelegt.

Die Aktionen sind nach folgenden Schwerpunkten geordnet:

- Bürgerbeteiligung (B)
- Öffentlichkeitsarbeit (Ö)
- Leitbilder, Stadtentwicklung und Verwaltung (L)
- Wirtschaft und Handwerk (W)
- Verkehr (V)
- Energie und Klimaschutz (E)
- Konsum, Abfall und Landwirtschaft (K)
- Umwelt- und Naturschutz (U)
- Jugend, Schule und Kinder (J)
- Soziales, Arbeit, Sport und Gesundheit (S)
- Frauen (F)
- „Eine Welt“ (G)

Wo Aktionen in mehrere Themengebiete fallen, wird mit entsprechenden Verweisen auf das gewählte Themenfeld zur Einordnung dieser Aktion hingewiesen.

Für die Aktionsbörse wurden dabei auch Zusammenstellungen und Publikationen weiterer Landeseinrichtungen aus Baden-Württemberg verarbeitet:

- die Dokumentation des Wettbewerbs „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Bodenseeagenda
- Publikationen, besonders die wissenschaftlichen Jahresberichte der Geschäftstelle Bürgerschaftliches Engagements
- von der Stiftung Naturschutzfonds geförderte Publikationen zum Thema Umwelt und Naturschutz

Hinweise zur Kennzeichnung

- „AM“ *Langfassung in einer Arbeitsmaterialie des Agenda-Büros, z.B. Arbeitsmaterialie 15 (auf der Homepage oder als Papierfassung erhältlich)*

Umwelt- und Naturschutz (U)

Hinweise zur Kennzeichnung

- „AM“ Langfassung in der Arbeitsmaterialie z.B. AM 15

Umwelt allgemein

U 1	Ökologische Stadtentwicklung – Ravensburg
U 3	Ökologische Dorfentwicklung – Sternenfels
U 6	Kommunale Naturhaushaltswirtschaft – Heidelberg
U 9	Wohnumfeldberater (WUBS) – Karlsruhe
U 17	Kommunales Umwelthandlungsprogramm „Zukunftsbeständiges Reutlingen 21“
U 24	Vom Umwelt- zum Agenda-Preis – Reutlingen
U 28	Öko-Audit für das Gemeindegebiet – Uhldingen-Mühlhofen
U 32	Naturverträglicher Tourismus im Raum Metzingen
U 34	Initiative „Umwelt INULM“ – Ulm
U 38	Nachhaltigkeit im Sportverein (SSC Karlsruhe)
U 46	Teilnahme am Öko-Audit – Böblingen
U 48	Viertes Ebersbacher Umweltschutz-Bonusprogramm – Ebersbach
U 54	Naturerlebnispfad „Rheinauenwald Kehl“ – Kehl
U 58	Flächenkartierung – Radolfzell
U 59	Projekt Baumveteranen – Renchen
U 61	Wanderbaumaktion – Rottweil
U 64	„Bergbaurundweg in Wiesloch“ – Wiesloch

Natur- und Artenschutz

U 2	Arbeitsgruppe Landschaft und „Waldgruppe“ – Radolfzell
U 4	Ökologische Flurneuordnung – Hattenhofen
U 5	Gehölz- und Heckenpflege – Walzbachtal
U 10	Blumenwiesenprämie – Radolfzell
U 12	Naturgarten-Wettbewerb – Radolfzell
U 14	Runder Tisch Rebhuhnschutzprogramm – Filderstadt
U 15	Artenschutzplan – Heidelberg
U 16	Streuobstlehrpfad und Förderverein – Göppingen
U 18	Öko-Konto – Öhringen und Rottenburg
U 19	Pfarrgarten als Lebensraum – Mühlacker
U 20	Kleingärten und Arboretum – Heilbronn
U 21	Arbeitsgemeinschaft „Grünes Strohgäu“ – Landkreis Ludwigsburg
U 22	Grüner Tisch – „Reutlinger Nordraum“
U 23	Runder Tisch – „Natur- und Artenschutz“ – Reutlingen
U 27	Vereinslehrgarten Sillenbuch – Stuttgart

- U 29 Tag der Artenvielfalt – Baden-Baden
- U 31 „Lebensräume im Raum der Kirche“ – Backnang
- U 33 „Bat-Mobil“ des NABU Baden-Württemberg
- U 36 Vernetzungskonzept „Grünes U“ – Göppingen
- U 37 Natur-Erlebniswiese – Ludwigsburg-Neckarweihingen
- U 42 Erhalt der biologischen Vielfalt – Heidelberg
- U 43 Die Naturschutzrunde – Heidelberg
- U 45 „Neuanpflanzungen entlang von Wassergräben und Straßenrändern in Herbsthausen“ – Bad Mergentheim
- U 47 Wildobst-Lehrpfad – Ditzingen
- U 49 Einrichten eines ökologischen Lehrpfades im Täle – Eislingen/Fils
- U 51 Agendagruppe Biotope – Giengen
- U 52 Verbesserung des Naturschutzes am Beispiel des Feuchtgebiets Gänsweisen/Rohrwiesen
- U 53 Waldkulturpfad Spielberg – Karlsbad
- U 57 Dokumentation der Flora in der Riedbachaue – Pleidelsheim
- U 60 „Tag der Rheinstetterer Artenvielfalt“ – Rheinstetten
- U 62 Gründung des Netzwerks Umweltbildung und Naturschutz – Ulm
- U 63 Agendagruppe Wegwarte – Weinsberg
- U 67 Führung durch Natur und Kultur zur Integration behinderter und älterer Mitbürger – Eichstetten
- U 68 Naturschutzkonzept Ziegelwald – Gengenbach

Boden und Wasser

- U 7 Modellprojekt „Lebendiger Neckar“
- U 8 Integrierende Konzeption Neckar-Einzugsgebiet (IKONE)
- U 11 Runder Tisch Waidsee Weinheim
- U 13 Argenlehrpfad – Langenargen
- U 25 Förderprogramm „Flächenentsiegelung und Regenwassernutzung“ – Bühl
- U 26 Bodenschutzlabor für Gartenfreunde – Karlsruhe
- U 30 Wasserwoche – Bezirk Schwetzingen
- U 35 Schulen für einen lebendigen Neckar – Mannheim und Heidelberg
- U 39 Dialog zur Stadtentwicklung – Freiburg
- U 40 Mal- und Fotowettbewerb „Trinkwasserbrünnele“ – Stuttgart
- U 41 Ideenwettbewerb für „Wasser in der Stadt“ – Stuttgart
- U 44 Boden- und Grundwasserschutz im Kleingarten – Heidelberg
- U 55 Renaturierung der ehemaligen Kreismülldeponie „Rübenloch“ – Leonberg
- U 56 Verbessertes Gewässeruferschutz am Pfingstbergweiher durch zwei Pflanzaktionen der Rheinauschule – Mannheim
- U 65 Entsiegelungskataster der Stadt Ettlingen – Ettlingen (AM 21)
- U 66 Bodenuntersuchung des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Karlsruhe e.V. – Karlsruhe (AM 21)
- U 69 „Kostbares Wasser“ – Theaterprojekt zur Lokalen Agenda 21 – Nagold

Hinweis: „Aktionsbörse Extra“

Vom Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg wurden seit 1999 nachfolgende Agenda-Projekte **finanziell gefördert**.
 Kurzbeschreibungen finden Sie in der „AktionsbörseExtra“ des Agenda-Büros.
 Sie ist auf der Homepage www.lfu.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/116/ oder als Papierform erhältlich.

Übersicht 1999-2003:

1999:

3. Heckenerlebnispfad Bräunlingen – Gemeindeverwaltungsverband Donau-eschingen
4. Integrierende Konzeption zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Streuobstwiesen – Esslingen
9. Der Göppinger Streuobstlehrpfad – Ein Einstiegsprojekt in die Lokale Agenda 21 – Göppingen
11. Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft – Artenschutzplan Heidelberg
21. Integrierter Amphibienschutz im Freizeitgelände – Markwasen
22. Pfad der Sinne – Naturerlebnispfad unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen – Reutlingen
27. Zukunftswerkstatt “Wiederherstellung des Neckars” – Villingen-Schwenningen

2000:

1. Obstlehrpfad “Obst-Gen-Garten” – Bad Schönborn
2. Entwicklung und Erstellung eines Riedführers – Bad Waldsee
3. Sicherung alter Bissinger Obstsorten – Bissingen an der Teck
11. Natur- und Kulturlehrpfade – Eichstetten
16. Bürger- und Schülerprojekt Flückiger See – Freiburg im Breisgau
18. Naturlehrpfad entlang des Altneckars – Heidelberg
22. Kaisersbacher Kräuterterrassen – Kaisersbach
34. Stadtteilgarten Westliche Unterstadt – Mannheim
38. Flechtenkartierung – Oberderdingen
44. Ostalb-Holz – Schwäbisch Gmünd
46. Naherholung am Starkholzbacher See – Schwäbisch Hall
51. Lehrgarten – Stuttgart-Sillenbuch

2001:

14. Nachhaltig praktizierter Boden- und Grundwasserschutz im organisierten Kleingartenwesen – Eppelheim
21. Bürger- und Schülerprojekt Flückiger See II – Stadt Freiburg im Breisgau
24. Vernetzungskonzept “Göppinger Grünes U” – Stadt Göppingen
30. Herausgabe einer örtlichen Naturerlebnisbroschüre für Familien – Hüfingen
41. Realisierung eines Lehr- und Schaugartens im Weiten Hardt – Mössingen
51. Broschüre: Tipps für Bauherren ... Ihr Beitrag, Flächenversiegelungen zu vermeiden – Pforzheim
60. Die Altmurg gestern und heute, eine Bilddokumentation – Steinmauern
63. Feld- und Wiesenlehrfad im Ramsbachtal – Stuttgart
64. Geographischer Lehrpfad Schwäblesklinge – Stuttgart

66. Erlebniswege Seefelder Aach und Linzgau – Uhldingen-Mühlhofen
68. Umwelt-Theater Wasser – Stadt Villingen-Schwenningen
73. Aktionstag “Wider Wilden Müll” – Weinheim

2002:

1. Kräuter- und Duftgarten im aufgelassenen Alten Friedhof – Bammental
3. Wohnumfeldberater – Begleitung – Bruchsal
5. D'Mehlsupp' - Erstellung eines Feuchtbiotops und einer Trocken-mauer – Dürnau
14. Die Kunst der Verwandlung - ökologische Aspekte bildnerisch erarbeiten – Hockenheim:
25. Interkommunaler Natur- und Erlebnispfad – Möglingen
26. Räume aus heimischen Pflanzen - Orte der Begegnung – Mössingen
28. Wildbienen- und Streuobstinformationsstand – Nagold
33. Lebendige Stadtpfade – Nagold
37. Wiederinbetriebnahme von “Deckers Mühle” und Reaktivierung der alten Wasserkraftanlage – Seebach
38. Sinnergie – Sternenfels
40. Info- und Naturerlebniszentrum mit Obst- und Bienenlehrpfad im Lehrgarten – Stutensee
41. Naturerlebnisraum am Bächle – Vaihingen/Enz
45. Agenda-Garten für Kinder und Eltern – Weinheim
46. Naturraum zum “Park-Kleinod” – Weinstadt

2003:

4. Wettbewerb - Naturfreundliche Gärten – Edingen-Neckarhausen
6. „... den Enzkreis genießen! – die Kulturlandschaft erhalten“ – Enzkreis
13. Gewässer in unserem Wohnbereich – Konstanz
14. Flechtenkartierung Ludwigsburg – Ludwigsburg
21. Umwelttage in Renchen – Renchen
25. Natur-Erlebnis Stutensee (NEST) – Stutensee

Umwelt- und Naturschutz

U 1 Ökologische Stadtentwicklung – Ravensburg

Ein landesweites Modellvorhaben war 1996 in Ravensburg der Startschuss für das „Programm 2001 – Ökologische Stadtentwicklung Ravensburg“. Das Programm umfasst 11 Schwerpunktbereiche, in denen jeweils das angestrebte Ziel, die reale Problemsituation und abschließend die vorgesehenen Maßnahmen und Instrumente zur Umsetzung der geplanten Projekte enthalten sind. Das Programm wird regelmäßig jährlich fortgeschrieben. Für die Ausgestaltung und Umsetzung wurde in der Stadtverwaltung eine Programmgruppe eingerichtet, inzwischen wurden über die Volkshochschule in Arbeitskreisen Bürger und wichtige Gruppen in dieses Projekt einbezogen. Das Programm ist als Arbeitsmaterialie 5 beim Agenda-Büro erhältlich.

Ansprechpartner: Sylvia Zengerle, Tel. 0751/82 23 4, Fax: 0751/82 10 3

U 2 Arbeitsgruppe Landschaft und „Waldgruppe“ – Radolfzell

Im Rahmen des Modellprojektes „Bürger, Landwirtschaft und Landschaft“ übernahm die Arbeitsgruppe „Landschaft“ die Aufgabe, den ökologischen Zustand der Landschaft auf den Gemarkungen wissenschaftlich zu erkunden. Dabei wurden auch neue Ideen und Vorschläge zur Landschaftsbereicherung entwickelt. Zusätzlich entstand eine „Waldgruppe“, die besonders über die wichtige Funktion des Waldes informieren und ein entsprechendes Nutzungsverhalten bei den Bürgern erreichen will.

Ansprechpartner: Andreas Häusler, Tel. 07732/56 13 1

U 3 Ökologische Dorfentwicklung – Sternenfels

Die Gemeinde Sternenfels im Enzkreis hat mit 2.800 Einwohnern ein nachhaltiges Gesamtkonzept entwickelt, das Dorf und Landschaft, Infrastruktur und Gewerbegebiet zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial intakten und lebenswerten Einheit verbindet. Teilprojekte waren dabei: Arbeiten in Sternenfels, Wohnen und Leben in Sternenfels sowie Dorf und Landschaft.

Ansprechpartner: Bürgermeister Helmut Wagner, Tel. 07045/42 0, Fax: 07045/42 50

U 4 Ökologische Flurneuordnung – Hattenhofen

Hattenhofen ergriff als erste Gemeinde in Baden-Württemberg die Initiative zu einer ökologischen Flurneuordnung. Maßnahmen dazu waren u. a. eine Biotopkartierung, Erhaltung bzw. Neupflanzung von Gehölzen und Bäumen, Pflanzaktionen mit den Bürgern und Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrern.

Ansprechpartner: Herr Bahr, Tel. 07164/91 01 8,
Dr. Bruno Ullrich, Tel. und Fax: 07164/36 02

U 5 Gehölz- und Heckenpflege – Walzbachtal

Mit der Aufstellung eines ökologischen Heckenpflegekonzeptes durch den Walzbachtaler Naturschutzbeauftragten begann die Initiative zur Nutzung und Pflege der Gehölze mit dem Ziel, deren ökologische Funktion zu erhalten. Nach einer Erfassung der Gehölze und Hecken anhand bestimmter Typen und Kriterien wurde ein Pflegeplan ausgearbeitet und umgesetzt.

Ansprechpartner: Herr Dehm, Tel. 07203/88 27

U 6 Kommunale Naturhaushaltswirtschaft – Heidelberg

Heidelberg ist eine der Modellkommunen des Demonstrationsvorhabens „Kommunale Naturhaushaltswirtschaft“. Ziel des Projektes ist es, ein Instrument zur Bilanzierung und Steuerung des Kommunalen Umweltverbrauchs in Analogie zum kommunalen Finanzhaushalt zu entwickeln, wozu für ausgewählte Bereiche Budgets des Umweltverbrauchs aufgestellt und festgelegt und in einer Kontenführung überwacht werden.

Ansprechpartner: Dr. Hans-Wolf Zirkwitz, Tel. 06221/58 18 18, Fax: 06221/58 18 29

U 7 Modellprojekt „Lebendiger Neckar“

Mit der Modellinitiative versuchen die Umwelt- und Naturschutzverbände eine Naturschutzaktion als einen kooperativ geprägten und dialogorientierten Entwicklungsprozess, an dem sich verschiedene gesellschaftliche Gruppen und staatliche Stellen beteiligen, durchzuführen. Maßnahmen sind u.a. umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche oder Renaturierungsaktionen.

Ansprechpartner: Büro am Fluss, Tel. 07153/82 50 60, Fax: 07153/82 50 61 8

U 8 Integrierende Konzeption Neckar-Einzugsgebiet (IKONE)

Mit diesem Handlungsrahmen werden wasserwirtschaftliche Maßnahmen sowie örtliche und überörtliche Planung integriert und koordiniert. Angesprochen sind alle: Bürger, Kommunen, Verbände und Behörden, die am Neckar und in seinem Einzugsgebiet leben. Ziel ist es, den Hochwasserschutz, den ökologischen Zustand der Gewässer, die Gewässergüte und die Instrumente zu verbessern.

Ansprechpartner: Geschäftsstelle IKONE, Tel. 07143/37 62 61, Fax: 07143/37 62 74

U 9 Wohnumfeldberater (WUBS) – Karlsruhe

Seit 1990 sind in Karlsruhe „WUBS“, die Wohnumfeldberater, als Mittler zwischen den Bürgern, der Stadtteile und der Verwaltung aktiv. Sie arbeiten vor allem in der Nachbarschaft und zeigen, wie sich jeder praktisch für die Umwelt einsetzen kann. Ihr Wissen haben die derzeit rund 140 ehrenamtlichen WUBS bei einem achtwöchigen Grundkurs mit je zwei Doppelstunden pro Woche gelernt.

Ansprechpartner: Patrizia Pfitzke, Tel. 0721/13 33 11 8, Fax: 0721/13 33 10 9

U 10 Blumenwiesenprämie – Radolfzell

Mit der Vergabe einer Blumenwiesenprämie wird die extensive Nutzung besonders artenreicher Wiesen honoriert und gefördert. Dem Landwirt werden dabei keine Auflagen gemacht, sondern die Prämie orientiert sich allein am gegenwärtigen Zustand der Wiesen. Durch die Auswahl von typischen Blumen als Indikatoren ist die Kontrolle und Vergabe recht einfach.

Ansprechpartner: Umweltamt Radolfzell, Tel. 07732/81 25 0

U 11 Runder Tisch Waidsee Weinheim

An diesem Runden Tisch sind 13 unterschiedliche Interessen bzw. Verbände, die den Waidsee nutzen, vertreten: Von Umweltschützern über Tauch- und Sportvereine bis zum Freizeitbad und zu der dort gelegenen Gaststätte. Sie erarbeiten und diskutieren gemeinsam die notwendigen Sanierungsschritte für den Waidsee und setzen diese gemeinsam mit der Kommune um.

Ansprechpartner: Weinheimer Wassersportclub, R. Schnelle,
Tel. 06201/12061, Fax: 06201/12 06 2

U 12 Naturgarten-Wettbewerb – Radolfzell

Auf Initiative der Arbeitsgruppe „Naturschutz“ der Lokalen Agenda entstand der Naturgarten-Wettbewerb. Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters und mit Unterstützung der Umweltverbände findet er inzwischen jährlich statt. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wird über das naturnahe „Gärtnern“ informiert und werden besonders erfolgreiche Beispiele prämiert und gefördert.

Ansprechpartner: Umweltamt Radolfzell, Tel. 07732/81 25 0

U 13 Argenlehrpfad – Langenargen

Das Bürgerforum „Wanderwege und Naturlehrpfade“ der Lokalen Agenda 21 hat im Rahmen seiner Arbeit die Beschilderung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes Argen vorgeschlagen und den Inhalt der Tafel für einen Lehrpfad ausgearbeitet. Der Gemeinderat stellte die nötigen Mittel zur Realisierung des über 5 km langen Lehrpfades bereit.

Ansprechpartner: Herr Moser, Tel. 07543/933016, Fax: 07543/93 30 46

U 14 Runder Tisch Rebhuhnschutzprogramm – Filderstadt

Um der ständig wachsenden Abnahme der Rebhuhnpopulation zu begegnen, wurden im Sinne der Agenda 21 die betroffenen Gruppen an der Erarbeitung einer Lösung beteiligt (Jäger, Biotopkartierer, Naturschutzverbände, Landwirtschaft und Verwaltung). Sie stimmten an einem runden Tisch Maßnahmen für ein Rebhuhnschutzprogramm ab.

Ansprechpartner: Thomas Haigis, Tel. 0711/70 03 65 0, Fax: 0711/70 03 65 7

U 15 Artenschutzplan – Heidelberg

Mit dem Projekt „Erhalt der biologischen Vielfalt“ sollen weltweite Abkommen in Heidelberg umgesetzt werden. Ein Artenschutzplan enthält insgesamt fünf Schwerpunktbereiche. Die Erarbeitung wird von einer Lenkungsgruppe aus Naturschützern, Grundstücksbesitzern, Privatleuten, Wirtschaftsvertretern, Wissenschaftlern und der Verwaltung unterstützt.

Ansprechpartner: Amt für Umweltschutz, Rüdiger Becker, Tel. 06221/58 18 17

U 16 Streuobstlehrpfad und Förderverein – Göppingen

Als erstes Projekt der Lokalen Agenda 21 hat ein Arbeitskreis einen Streuobstlehrpfad verwirklicht und einen Förderverein für Göppinger Apfelsaft gegründet. Dadurch sollen die Bürger einerseits über den Streuobstanbau besser informiert und andererseits Anreize für die Besitzer geschaffen werden, ihre Wiesen weiterhin zu bewirtschaften.

Ansprechpartner: Friedrich Scheurer, Tel. 07161/41 44 0

**U 17 Kommunales Umwelthandlungsprogramm
„Zukunftsbeständiges Reutlingen 21“**

Abgeleitet aus der Agenda 21 und dem dazu erstellten Materialienband des Deutschen Städtetages enthält dieses Umwelthandlungsprogramm durch eine Bestandsaufnahme der Benennung von konkreten Umweltmaßnahmen bzw. -Projekten in insgesamt 18 Umweltbehandlungsbereichen den Handlungsrahmen der Stadt Reutlingen und ihrer Unternehmen. Als ökologischer Beitrag zur Lokalen Agenda ist es für den örtlichen Geltungsbereich und einen Zeitraum bis zum Jahr 2010 angelegt.

Ansprechpartner: Herr Braxmaier, Tel. 07121/30 32 54 9, Fax:07121/30 32 06 6

U 18 Öko-Konto – Öhringen

Als ein Projekt ist aus der Öhringer Agenda 21 das Öko-Konto entstanden, das auch andere Gemeinden praktizieren. Grundidee des Öko-Konto ist es, die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen eines räumlichen Gesamtkonzeptes zu planen und abschnittsweise zu verwirklichen. Damit verbessert es die Chancen für eine nachhaltige Siedlungs- und Landschaftsentwicklung und erleichtert die eigenverantwortliche Umsetzung von kommunalen Naturschutzkonzepten.

Ansprechpartner: Michael Walter (Öhringen), Tel. 07941/68 0

U 19 Pfarrgarten als Lebensraum – Mühlacker

Der Pfarrgarten St. Andreas in Mühlacker-Dürrmenz dient nicht nur dem Anbau von Obst und Gemüse, sondern wurde zu einer Oase für die Natur, ein Ort für Gottesdienste im Grünen, für die Kinderkirche, Gemeindefeste, Konzerte, Jungschar und Konfirmandengruppen ein außerschulischer Lernort für verschiedene Schulklassen. Die Kirchengemeinde hat so „Leben“ im Pfarrgarten gefördert und mit ihrem naturfreundlichen Garten großes öffentliches Interesse geweckt.

Ansprechpartner: Frau Kusche, Tel. 07041/87 62 55, Fax: 07041/87 62 69

U 20 Kleingärten und Arboretum – Heilbronn

Der Arbeitskreis Freizeit und Kultur der Lokalen Agenda hat sich erfolgreich für die Erweiterung von Kleingartenanlagen eingesetzt, wofür es allein in Heilbronn 600 Interessenten auf einer Warteliste gibt. Ferner entsteht auf dem Gelände des ehemaligen städtischen Obstgutes ein Informationszentrum für ökologischen Gartenbau mit Arboretum heimischer Obstgehölze und einem Schul- und Schaugarten.

Ansprechpartner: Ingrid Horch, Tel. 07131/67 62 77, Fax: 07131/67 62 78

U 21 Arbeitsgemeinschaft „Grünes Strohgäu“ – Landkreis Ludwigsburg

Neun Städte und Gemeinden und der Landkreis Ludwigsburg haben sich zum Gemeinschaftsprojekt „Grüne Strohgäu“ zusammengeschlossen. Durch freiwillige interkommunale Landschaftsplanung sollen Naturhaushalt und Lebensraum der Bevölkerung verbessert und die typische Landschaftsstruktur erhalten werden.

Ansprechpartner: Judith Maier, Tel. 07141/14 42 77 6, Fax: 07141/14 43 32

U 22 Grüner Tisch – „Reutlinger Nordraum“

Dieser Gesprächskreis beschäftigte sich mit innovativen Ansätzen, aber auch Problemen und Konflikten zwischen Naturnutzern und -schützern in Natur und Landschaft. Teilnehmer waren Vertreter aus Land- und Forstwirtschaft, dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz, Fischer, Jäger, Planer und städtische Fachämter.

Ansprechpartner: Frau Dr. Nübel-Reidelbach, Tel. 07121/30 32 35 3

U 23 Runder Tisch – „Natur- und Artenschutz“ – Reutlingen

Hier beschäftigten sich amtliche und ehrenamtliche Naturschützer, Vertreter von Forstamt und städtischen Fachämtern mit Fragen des Arten- und Naturschutzes sowie zur Landschaftspflege für das neue Naturschutzgebiet Listhof.

Ansprechpartner: Frau Dr. Nübel-Reidelbach, Tel. 07121/30 32 35 3

U 24 Vom Umwelt- zum Agenda-Preis – Reutlingen

Der Reutlinger Umweltpreis, der erstmals 1998 beispielhafte Projekte und Maßnahmen auszeichnete, soll künftig unter dem Motto „Lokale Agenda 21 – Nachhaltige Entwicklung in Reutlingen“ ausgeschrieben werden.

Ansprechpartner: Frau Dr. Nübel-Reidelbach, Tel. 07121/30 32 35 3

U 25 Förderprogramm „Flächenentsiegelung und Regenwassernutzung“ – Bühl

Die Stadt Bühl hat ein Förderprogramm verabschiedet, das die Arbeitsgruppe Lokale Agenda erarbeitet hatte. Das Förderprogramm soll einerseits zu einer Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs durch die Benutzung von Regenwasser als Brauchwasser führen. Andererseits soll es der Versiegelung von Flächen entgegenwirken, um zukünftige Belastungen der Kanalisation und Gewässer bei heftigen Kurzzeitregen zu vermeiden.

Ansprechpartner: Stadt Bühl, Tel. 07223/93 53 00

U 26 Bodenschutzlabor für Gartenfreunde – Karlsruhe

Der Bezirksverband der Gartenfreunde Karlsruhe e. V. gründete ein Bodenschutzlabor, um im Bereich der Kleingärten Schutz und dauerhafte Vorsorge zu schaffen. Zielsetzung des Labors ist, im Sinn einer ökologischen Gartenbewirtschaftung darauf zu achten, dass das Gemeingut Boden nicht überbeansprucht und die Qualität des Grundwassers nicht gefährdet werden.

Ansprechpartner: Bezirksverband der Gartenfreunde Karlsruhe e.V.,
Tel. 0721/37 45 45

U 27 Vereinslehrgarten Sillenbuch – Stuttgart

Der Lehrgarten des Siedler- und Kleingärtnervereins Stuttgart-Sillenbuch soll den integrativen Anbau von Nahrungsmitteln als sinnvolle Methode vorstellen und zur Nachahmung anregen.

Ansprechpartner: Jürgen Severin, Tel. 0711/33 55 62

U 28 Öko-Audit für das Gemeindegebiet – Uhldingen-Mühlhofen

Die Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen hat das Öko-Audit mit dem Schwerpunkt Tourismus nicht auf einzelne Standorte beschränkt, sondern mit allen Schritten des Öko-Audits wie Umweltsprüfung, Umweltleitlinien oder Umweltprogramm auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt. Hierbei wurden neben der Verwaltung auch Bürger, Wirtschaft und Verbände beteiligt, wodurch das Öko-Audit zur Lokalen Agenda wurde. Ausführlich informiert hierzu die Arbeitsmaterialie 14 „Öko-Audit für Tourismusgemeinden“ des Agenda-Büros.

Ansprechpartner: Dr. Lutz Trepte, Umweltmanagementbeauftragter der Stadt Uhldingen-Mühlhofen, Tel. 07252/92 16 00

U 29 „Lebensräume im Raum der Kirche“ – Backnang

Der Facharbeitskreis „Landschaft und Boden“ veranstaltete einen Tag der Artenvielfalt, der sich eines regen Interesses in der Bevölkerung erfreute. Auf einer bestimmten Fläche wurden die Artenvielfalt dokumentiert und die Ergebnisse ausgewertet und der Bevölkerung vorgestellt. Durch den großen Erfolg dieses Projekts möchte der Facharbeitskreis dieses Projekt als eine jährliche Einrichtung etablieren.

Ansprechpartner: Herr Eckerle, Stadt Baden-Baden, Tel. 07221/93 20 22

U 30 Wasserwoche – Bezirk Schwetzingen

Eine Woche lang boten die Volkshochschule Bezirk Schwetzingen, die Stadtwerke Schwetzingen und die kommunalen Umweltbeauftragten der Gemeinden Schwetzingen, Plankstadt, Otfersheim, Brühl und Ketsch ein buntes Programm rund um das Wasser an. Vorträge über „Wasser und Schloss“, „Abwasser“, Hochwasserschutz am Oberrhein“, „Wasserversorgung“ und „Wasser und eine Welt“ sowie eine Ausstellung mit Sonderführung im Schwetzinger Schloss bildeten das vielfältige Angebot von acht Veranstaltungen in den fünf Gemeinden. Zusätzlich haben fünf Schulklassen das Wasserwerk und die Kläranlage besichtigt. Zum Abschluss fand eine Wasserolympiade statt, mit Animationen für große und kleine Kinder sowie Informationen rund ums Wasser.

Ansprechpartner: Bernhard Feger, VHS Schwetzingen, Tel. 06202/20 95 20

U 31 „Lebensräume im Raum der Kirche“ – Backnang

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg führte auf ihren Liegenschaften Untersuchungen durch, wie die Bewahrung der Schöpfung in konkrete Maßnahmen zum Schutz der heimischen Tiere und Pflanzen umgesetzt werden kann. Daraus wurden Empfehlungen für Maßnahmen zum Naturschutz erarbeitet, die zum Ziel haben, der Bevölkerung Möglichkeiten des Naturschutzes auch im besiedelten Gebiet aufzuzeigen.

Ansprechpartner: Umweltbeauftragter der Ev. Landeskirche, Tel. 0711/20 68 19 6

U 32 Naturverträglicher Tourismus – Raum Münsingen

Die Stadt Münsingen strebt einen naturverträglichen Tourismus an und setzt dies in Kooperation mit zahlreichen Partnern auch um. Neben dem konkreten Umweltschutzprogramm „Renaturierung des Altarms der Großen Lauer“ sind dies verschiedene Projekte wie der „Lautertal-Freizeit-Bus“, die „Öko-Regio-Tour“ oder das Touristik-Konzept „Schwäbische AlbBahn“. Bei allen genannten Projekten und Vorhaben spielte die Kooperation eine ganz wesentliche Rolle.

Ansprechpartner: Bürgermeister Mike Münzing, Tel. 07381/18 21 50

U 33 „Bat-Mobil“ des NABU Baden-Württemberg

Das Bat-Mobil des NABU ist ein Projekt, das dem Schutz der gefährdeten Fledermäuse in Deutschland dient und durch die Stiftung Naturschutzfonds ermöglicht wird. Es bietet die Möglichkeit, Fledermäuse auf die verschiedenste Weise kennen zu lernen. Ein Bastel- und Spiel-Tisch für Kinder und Junggebliebene wird geboten, ebenso viele Video- und Ton-Aufnahmen. Zur Dämmerung ist eine Exkursion zu einem Fledermausquartier oder zu einem Jagdgebiet geplant, abhängig vom Wetter. Anschließend beginnt ein Filmabend mit Dokumentar- und Spielfilmen zum Thema Fledermäuse, Batman, Dracula, etc.

Ansprechpartner: Christian Roeder, Tel. 07031/22 99 63

U 34 Initiative „Umwelt INULM“ – Ulm

Die Initiative „Umwelt INULM“ ist ein Arbeitskreis von Umweltgruppen. Als regionales Netzwerk will es der sozial gerechten, wirtschaftlich nachhaltigen und umweltverträglichen Entwicklung der Stadt Ulm und ihrer Region dienen. Die beteiligten Gruppen werden untereinander durch regelmäßigen Informationsaustausch und gegenseitige Unterstützung bei Einzel- und Gruppenveranstaltungen gefördert.

Ansprechpartner: Manfred Wilhelm, Tel. 0731/26 75 92

U 35 Schulen für einen lebendigen Neckar – Mannheim und Heidelberg

Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim hat im Rahmen seines Landschaftsentwicklungskonzepts „Lebendiger Neckar“ ein Projekt „Schulen für einen lebendigen Neckar“ durchgeführt. Dieses Projekt, das vom Landesministerium für Umwelt und Verkehr in Baden-Württemberg als beispielhaftes Lokales Agenda 21-Projekt gefördert wurde, hatte zum Ziel, den Neckar zwischen Heidelberg und Mannheim als grünes Klassenzimmer für den Schulunterricht zu erschließen. Mehr als 50 Grundschulklassen am Neckar haben sich an diesem Projekt beteiligt.

Ansprechpartner: Norbert Bensch, Tel. 0621/29 37 05 5

U 36 Vernetzungskonzept „Grünes U“ – Göppingen

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz hat eine Studentengruppe der Fachhochschule Nürtingen eine stadtoökologische und stadtklimatische Untersuchung durchgeführt. Daraus wurde unter Berücksichtigung der vorhandenen Gewässerentwicklungspläne ein Konzept für eine gezielte Biotopvernetzung im Bereich der Stadt entwickelt. Dieses sieht einen Grüngürtel vor, der zu einem zusammenhängenden „Grünen U“ geschlossen werden könnte. Den privaten Hausgärten kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Ansprechpartner: Gunnar Herbert, Tel. 07161/65 07 73

U 37 Natur-Erlebniswiese – Ludwigsburg-Neckarweihingen

In Ludwigsburg-Neckarweihingen gestalteten Kinder und Erwachsene gemeinsam eine Wiese zur Natur-Erlebnis-Wiese. Das Projekt soll den Kindern die Natur näher bringen und vor allem eine eigene Beteiligung an der Aktion ermöglichen. Die Umsetzung im Rahmen einer Aktionswoche im Juli erfolgte in Anlehnung an ein Projekt in Pleidelsheim.

Ansprechpartner: Bürgermeister Eberhard Wurster, Tel. 07141/91 02 84 3

U 38 Nachhaltigkeit im Sportverein (SSC Karlsruhe)

Der Sport- und Schwimmclub (SSC) Karlsruhe hat in seine Vereinssatzung Nachhaltigkeitsprinzipien aufgenommen. Weiterhin hat er einen Umweltbeauftragten und legt Wert auf eine sozial- und umweltverträgliche Sportausübung. Darunter fallen vor allem die umweltgerechte Durchführung von Veranstaltungen, die Durchführung von Sportgeräte- und Sportartikel-Flohmärkten sowie die Durchsetzung von energie- und wassersparenden Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Müllvermeidung und -verminderung. Diese Leistungen wurden beim Agenda-21-Wettbewerb des Landessportverbandes Baden-Württemberg mit dem 1. Preis gewürdigt.

Ansprechpartner: Ingeborg Stadler, Tel. 0721/96 72 20

U 39 Dialog zur Stadtentwicklung – Freiburg

Als erste Stadt in Deutschland hat Freiburg der Erarbeitung eines Flächennutzungsplanes eine breite Bürgerbeteiligung vorangestellt: Interessierte Freiburger/-innen haben die Chance, in einer Reihe von moderierten Veranstaltungen ihre Vorstellungen vom städtischen Leben der Zukunft sowie ihre Bedürfnisse und Anforderungen an ihre Stadt zu formulieren, zu diskutieren, zu bündeln und schließlich den zuständigen Instanzen der Stadtverwaltung vorzulegen.

Ansprechpartner: Stadtplanungsamt, Tel. 0761/20 14 17 7

U 40 Mal- und Fotowettbewerb „Trinkwasserbrünnele“

Das Projekt „Trinkwasserbrünnele“ will das Bewusstsein um die Bedeutung des Trinkwassers im Wohnumfeld eines jeden Bürgers jeden Tag wach halten. Als Auftaktaktion für weitere Aktivitäten in dieser Zielrichtung schreibt die Projektgruppe einen Foto- und Malwettbewerb aus. An dem Wettbewerb durften junge Menschen bis einschließlich 13 Jahre teilnehmen. Es konnten gemalte Bilder, Zeichnungen oder Fotografien zu allen Themen, die mit Brunnen im Zusammenhang stehen, im Format bis maximal DIN A 4 eingesandt werden.

Ansprechpartner: Pfarrer Albrecht Hoch, Tel. 0711/26 43 71

U 41 Ideenwettbewerb für „Wasser in der Stadt“ – Stuttgart

Das Stuttgarter Referat für Städtebau hat alle Studenten der Stuttgarter Hochschulen und der Fachhochschule Nürtingen aufgerufen, sich an einem mit 50.000 Mark dotierten Wettbewerb mit dem Motto „Wasser in der Stadt“ zu beteiligen. Das Wasser soll als Stuttgart-typisches Element sichtbar, erfahrbar und damit in höherem Sinn nutzbar gemacht werden. Es gelte nicht nur, den historischen Befund zu dokumentieren, nicht nur Versunkenes ans Licht zu holen, sondern auch Impulse für die Verbesserung konkreter, heute unbefriedigender Situationen zu entwerfen.

Ansprechpartner: Roland Ostertag, Tel. 0711/21 62 52

U 42 Erhalt der biologischen Vielfalt – Heidelberg

Der Artenschutzplan sieht vor, die Vielfalt der Arten und Biotope insbesondere in ausgewählten Bereichen durch gezielte Maßnahmen zu erhalten, zu fördern und ihre Entwicklung wissenschaftlich zu begleiten. Er formuliert für die Gemarkung Heidelberg Entwicklungsziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für Pflanzen und Tiere sowie für ganze Lebensgemeinschaften. Die begleitenden Forschungsarbeiten sind eine Überprüfung der Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen.

Ansprechpartner: Stadt Heidelberg, Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung,
Tel. 06221/58 18 00

U 43 Die Naturschutzrunde Heidelberg

Es handelt sich um eine Gesprächsrunde von am Naturschutz interessierten und im Naturschutz aktiven Institutionen oder Privatpersonen. Je nach den zu behandelten Themen wird der Teilnehmerkreis erweitert. Alle naturschutzrelevanten Projekte werden eingehend diskutiert. Ziel ist, mögliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Teilnehmern bzw. Institutionen auszuräumen und Kritik konstruktiv in Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Ansprechpartner: Stadt Heidelberg, Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung,
Tel. 06221/58 18 00

U 44 Boden- und Grundwasserschutz Kleingarten – Heidelberg

Im Rahmen des Projekts werden auf der Basis geltender Richtlinien jährlich Bodenproben aus den Gärten entnommen, deren Stickstoffgehalt bestimmt und eine Düngeberatung durchgeführt. Durch eine optimal dosierte Düngerversorgung der Pflanzenkulturen und das Beachten von Grundregeln der Pflanzenhygiene sollen Pflanzenschutzmittel reduziert werden.

Ansprechpartner: Bezirksverband der Gartenfreunde Heidelberg e.V., Helmut Oswald,
Tel. 06221/76 10 90

U 45 „Neuanpflanzungen entlang von Wassergräben und Straßenrändern-Herbsthäuser“ – Bad Mergentheim

Herbsthäuser ist einer der 13 Stadtteile von Bad Mergentheim, durch Flurbereinigung wurde dort der Baumbestand besonders an Wegrändern stark reduziert. Daher ist es das Ziel des Agenda-Forums „Umwelt und Natur“, entlang von Wassergräben und Straßen neue Bäume und Sträucher zu pflanzen. Gemeinsam mit Anliegern und Ortschaftsrat fand man geeignete Stellen für die Neuanpflanzung von über 550 einheimischen Bäumen und Sträuchern. Auf diese Weise will das Agenda-Forum u. a. das Landschaftsbild aufwerten und Biotop vernetzen. Die Pflege der Bäume und Sträucher hat die Naturschutzgruppe „Taubergrund e. V.“ übernommen.

Ansprechpartner: Bürgermeisteramt Bad Mergentheim, Julia Schmeiser (Agenda-Beauftragte), Tel. 07931/57 35 5, Fax: 07931/57 34 1, julia.schmeiser@bad-mergentheim.de

U 46 Teilnahme am Öko-Audit – Böblingen

Das Landratsamt Böblingen wurde 1999 als erste öffentliche Verwaltung im Landkreis einer Prüfung nach der damals gültigen EG-Öko-Audit-Verordnung unterzogen und als umweltgeprüfter Betrieb in das Register der Industrie- und Handelskammer eingetragen. 2002 wurde es erneut mit Erfolg geprüft, wodurch sich die Eintragung um weitere drei Jahre verlängert hat. Damit räumt das Landratsamt dem Umweltschutz einen hohen Stellenwert ein, und zwar nicht nur als Genehmigungs- und Überwachungsbehörde nach außen, sondern auch im eigenen Haus. Trotz schwieriger Haushaltslage will der Kreis Böblingen diese Aktivitäten fortsetzen, weil der Umweltschutz beim Wettbewerb um knappe Haushaltsmittel nicht ins Hintertreffen geraten soll.

Ansprechpartner: Bau- und Umweltschutzamt, Monika Glemser, Tel. 07031/66 32 86, Fax: 07031/66 39 63, m.glemser@lrabb.de

U 47 Wildobst-Lehrpfad – Ditzingen

Der Obst- und Gartenbauverein Ditzingen hat auf einer Fläche von 30 Ar einen Wildobstgarten mit hauptsächlich einheimischen und eingebürgerten Wildobstgehölzarten angelegt. Jede der Pflanzen wurde mit einem Schild versehen, auf dem Angaben über botanische und deutsche Namen, Wuchs, Blüte, Frucht, Verwendungsmöglichkeiten und besondere Eigenschaften gemacht werden. Außerdem wurde ein Bürgerinfo-Blatt herausgegeben, das über die Arten, die Geschichte und den Nutzen des Wildobstes informiert. Gepflegt wird das Wildobstgehölz vom Obst- und Gartenbauverein, der auch Führungen auf dem Gelände anbietet und durchführt.

Ansprechpartner: Dr. Herbert Hoffmann, Stadt Ditzingen, Laienbüro, Tel. 07156/16 43 08, Fax: 07156/16 43 01, Hoffmann@ditzingen.de
Günter Jörg, Obst- und Gartenbauverein Ditzingen

U 48 Viertes Ebersbacher Umweltschutz-Bonusprogramm

Auf Anregung der Agendagruppe „EnergieRing“ stellte der Ebersbacher Gemeinderat 2001 und 2002 jeweils 10.000 Euro zur Verfügung, um den Bürgern einen Anreiz zu geben, im Umweltschutz aktiv zu werden: Wer Dach und Fassade umfassend begrünt, kann einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro erhalten. Den gleichen Betrag bekommen Bürger, die eine

Zisterne ein- oder umbauen, um Regenwasser für die WC-Spülung oder Waschmaschine zu nutzen. Schließlich wird das Einsparen von CO² in Haushalt und Verkehr honoriert: Werden Geräte mit höherer Energieeffizienz oder erneuerbare Energieträger genutzt, gibt es aufgrund einer Förderliste Gutschriften in einem Ebersbacher CO²-Rabatt-Heft (Je eingesparte Tonne CO² 18 Euro in bar). Auch ein Umstieg auf den ÖPNV wird so finanziell anerkannt.

Ansprechpartner:	Stadt Ebersbach, Amt für Stadtentwicklung und Bürgerschaftliches Engagement, Hr. Vogl, Tel. 07163/16 11 30, Fax: 07163/16 12 44, vogl@stadt.ebersbach.de
------------------	--

U 49 Einrichten eines ökologischen Lehrpfades im Täle – Eislingen/Fils

Das seit 1993 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesene Täle gehört zu den vielfältigsten und wertvollsten Bereichen der Markung Eislingen/Fils und dient vielen Bürgerinnen und Bürgern als Naherholungsgebiet. Der Lehrpfad soll es den naturinteressierten Besuchern ermöglichen, die Landschaftselemente des Tales besser kennen zu lernen. Dies wird durch am Wegesrand aufgestellte Tafeln unterstützt. Neben Informationen zur typischen Tier- und Pflanzenwelt wird auch auf den Wert des jeweiligen Biotops für die Natur hingewiesen.

Ansprechpartner:	Stadt Eislingen/Fils, Baudezernat, Planungsamt, Tel. 07161/ 80 43 55, Fax: 07161/80 43 99, b.letzel@eislingen.de
------------------	--

U 50 Förderung von Maßnahmen des Umweltschutzes – Eislingen/Fils

Im Rahmen eines Zuschussprogramms werden durch die Stadt Eislingen/Fils weitere Maßnahmen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes finanziell gefördert. Neben allgemeinen Maßnahmen aus dem Bereich Umwelt- und Naturschutz erfolgt auch eine Förderung von Streuobstbäumen, Schnellkompostern und die extensive Bewirtschaftung von Uferrandstreifen im Täle.

Ansprechpartner:	Stadt Eislingen/Fils, Baudezernat, Planungsamt, Tel. 07161/80 43 55, Fax: 07161/80 43 99, b.letzel@eislingen.de
------------------	---

U 51 Agendagruppe Biotope – Giengen

Die Agendagruppe Biotope kartiert auf der Markung Giengen die wichtigsten, vor allem die seltenen oder extrem gefährdeten Pflanzen in einem sehr engen Netz. Während die landesweite Kartierung anhand von vier Quadranten erfolgt, legt die Agendagruppe 64 Quadranten zugrunde. Diese Quadranten sollen von den Mitgliedern der Agendagruppe in den kommenden fünf Jahren laufend auf Pflanzenstandorte, Neufunde usw. überprüft werden. Ziel ist die Veröffentlichung der Pflanzenwelt von Giengen. Durch Fotografien und Schautafeln sollen die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ansprechpartner:	Dietmar Lang, Naturschutzbeauftragter, Ebertstraße 31
------------------	---

**U 52 Verbesserung des Naturschutzes am Beispiel des Feuchtgebiets
Gänswiesen/ Rohrwiesen – Hemsbach**

Um das Feuchtgebiet Gänswiesen/Rohrwiesen zu erhalten, versuchte der Agenda-Arbeitskreis „Attraktivität und Soziales“ der Lokalen Agenda 21 Hemsbach durch gezielte Pflegemaßnahmen, eine übermäßige Verbuchung und Verwaldung zurück zu drängen. Um das Feuchtgebiet auch für Besucher erlebbar zu machen und um über dessen Bedeutung aufzuklären, wurden Informationstafeln aufgestellt, die ihn mit der Geschichte sowie der Funktion und Bedeutung des Feuchtgebietes für Landschaft, Naturhaushalt und Erhaltung der Artenvielfalt vertraut machen. Daneben wurde eine Beobachtungsplattform errichtet, von der aus man das Biotop mitsamt seiner artenreichen Fauna und Flora sehr gut einsehen kann.

Ansprechpartner: Klaus Ferber, Agendabüro Hemsbach, Tel. 06201/70 73 4,
klaus.ferber@hemsbach.de

U 53 Waldkulturpfad Spielberg – Karlsbad

Das Projekt begann im Jahre 2001 im Rahmen der in Karlsbad durchgeführten Entwicklungsplanung. Der Waldkulturpfad besteht aus fünf Stationen. Bereits fertiggestellt ist der Hüttenspielfeldplatz, der intensiv von Kindern genutzt wird. Ein besonderer Anziehungspunkt ist der „Erzählplatz“. Dort wurde ein Erzählthron und Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen geschaffen. Weiterhin gibt es einen „Adlerhorst“, wo Kinder ausschließlich mit im Wald zu findenden Materialien spielen können. Geplant sind außerdem ein Klangraum, die Neugestaltung des Rastplatzes und die zusammenhängende Gestaltung des Spielberger Waldkulturpfades mit Sitzbänken, Hinweisschildern und Wegweisern.

Ansprechpartner: Agendaprojekt-Gruppe Waldkulturpfad, Christa Schwelm

U 54 Naturerlebnispfad „Rheinauenwald Kehl“

Der Naturerlebnispfad befindet sich im Rheinauenwald südlich von Kehl. Er ist insgesamt 3 km lang und besteht aus 14 Stationen mit Themen rund um den Rheinauenwald. Ziel des Projekts ist die Förderung des Umweltbewusstseins der Kehler Bevölkerung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Kenntnissen über ökologische Zusammenhänge in Natur und Umwelt. Hinter dem Lehrpfadkonzept steht auch die soziale Idee, den angesprochenen Zielgruppen mit der didaktischen Kombination von rationaler Wissensvermittlung und spielerischen Elementen ein Angebot an die Hand zu geben, um sich bewusst und kompetent mit der Natur und deren Gefährdungspotential auseinandersetzen zu können. Nach mehrjähriger Vorbereitung konnte der Naturerlebnispfad im Mai 2003 eröffnet werden.

Ansprechpartner: Stadt Kehl, Dezernat II, Sabine Wörner, Tel. 07851/88 36 6,
Fax: 07851/ 88 36 2, s.woerner@stadt-kehl.de

**U 55 Renaturierung der ehemaligen Kreismülldeponie „Rübenloch“ –
Leonberg**

Um das stillgelegte Regenrückhaltebecken und den Löschwasserteich auf dem Deponiegelände zu renaturieren, wurde von der Gruppe „Schlammbrüder“ zunächst der gesamte Uferbereich von Müll gesäubert. Anschließend wurde der Wasserspiegel im Löschwasserteich

um zwei Meter herabgesetzt, um ein Loch in der Teichfolie zu reparieren. Außerdem wurde ein Absetzschacht verfüllt, Rohre entfernt und durch einen offenen Graben ersetzt. Der gesamte Uferbereich wurde mit Ufermatten ausgelegt. Im Regenrückhaltebecken wurde ein Metallsteg abgehoben, zwei Pumpenschächte gekürzt und mit Schotter verfüllt. Um einen Teil des Gebietes wurde eine Trockenmauer gebaut. 2003 wurde die Gestaltung und Bepflanzung des gesamten Uferbereiches fertig gestellt.

Ansprechpartner: Walter Hartmann, Arbeitsgruppe Umwelt

U 56 Verbesserter Gewässeruferschutz am Pfingstbergweiher durch zwei Pflanzaktionen der Rheinauschule – Mannheim

Die Rheinauschule bearbeitete das Projekt mit 5. bis 8. Klassen über einen Zeitraum von 8 Jahren – von 1995 bis 2003. Auf zwei Arealen am Weiher von insgesamt rund 700 qm wurden ca. 500 Sträucher gepflanzt, gedüngt, mit Mulch umgeben und gewässert. Beide Gebiete wurden mit einem Zaun vor Wildverbiss geschützt. In den folgenden Jahren wurden die Flächen von schnell wachsenden Unkräutern frei gehalten und in trockenen und heißen Jahreszeiten weiter gewässert. Nach 8 Jahren ist der Gewässeruferschutz nun soweit erreicht, dass die beiden Flächen im Beisein des Mannheimer Umweltbürgermeisters wieder der alleinigen Obhut der Stadt übergeben wurden.

Ansprechpartner: Rheinauschule, c/o K.O. Mayer und R. Knorz, Tel. 0621/29 36 58 3

U 57 Dokumentation der Flora in der Riedbachaue – Pleidelsheim

1991 entstand durch eine Renaturierungsmaßnahme in Pleidelsheim aus einem Entwässerungsgraben die Riedbachaue, ein natürlicher Bachlauf mit Feuchtbiotop. Dessen Flora hat Rudolf Zimmermann umfangreich dokumentiert: Fundorte der Pflanzen, Art, Gattung und Familie sowie ihre Gefährdung wurden beschrieben, so dass es möglich war, Zeitreihen über die Sukzession und räumliche Verteilung der Pflanzen zu erstellen. Neben dieser laufend aktualisierten Bestandsaufnahme informiert Zimmermann die Bevölkerung regelmäßig über seine Arbeit: Die Entwicklung der Artenvielfalt in der Riedbachaue beschreibt er im Amtsblatt; eine Fotodokumentationsreihe ist entstanden und ein Filmprojekt in Arbeit.

Ansprechpartner: Bürgermeisteramt, Hr. Maurer, Tel. 07144/26 42 1,
Fax: 07144/26 42 6, r.maurer@rathaus-pleidelsheim.de

U 58 Flechtenkartierung – Radolfzell

Die Flechtenkartierung soll dazu dienen, Aussagen über die Luftqualität machen zu können. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichtes der Stadt können die gewonnenen Erkenntnisse verwertet werden. Um zahlreiche Bürgerinnen und Bürger für dieses Projekt zu sensibilisieren, wurde ein Workshop zum Thema durchgeführt. In einem sinnvoll gewählten Raster werden die Flechtenvorkommen an Bäumen definiert, bestimmt, kartiert und festgehalten. Aufgrund der vorkommenden Flechtenarten können anthropogene Beeinflussungen abgelesen werden. Wenn die Kartierung nach Jahren wiederholt wird, können Aussagen über die Entwicklung der Luftgüte gemacht werden.

Ansprechpartner: Bürgermeisteramt, Fachbereich Umweltamt, z.Hd. Frau Korb,
Tel. 07732/81 25 0, isolde.korb@radolfzell.de

U 59 Projekt Baumveteranen – Renchen

Durch ein interessant gestaltetes Baumveteranen-Suchspiel hat der Agenda-Arbeitskreis „Landwirtschaft – Natur – Umwelt“ von Renchen eine große Resonanz bei der Bevölkerung der Stadt erfahren. Dabei wurden 12 erhaltenswerte Baum-Monumente fotografiert und mit einem Buchstaben versehen, die zusammen ein Lösungswort ergaben. Unter den richtigen Einsendungen wurden Naturprodukte als Preise verlost. Im Vorfeld wurde ein Mitteilungsblatt mit Informationen zum Baumschutz veröffentlicht, Schulen und Kindergärten wurden speziell angesprochen und zur Teilnahme eingeladen.

Ansprechpartner: Stadt Renchen, Rathaus, Tel. 07843/70 72 0

U 60 „Tag der Rheinstettener Artenvielfalt“ – Rheinstetten

Zusammen mit der Stadt veranstaltete eine Projektgruppe der Lokalen Agenda 21 am 9. Juni 2002 den „Tag der Rheinstettener Artenvielfalt“: Mit 30 Experten konnten rund 600 Bürger die örtliche Flora und Fauna erkunden, wobei sich 1200 Arten nachweisen ließen. Dabei wurden u. a. Torfproben gestochen und untersucht, Nachtfalter angelockt und bestimmt sowie Fledermäuse bei der Jagd beobachtet. Außerdem gab es Amphibien- und Fledermausbilder zu sehen, die vierte Klassen der Rheinstettener Grundschulen gemalt hatten.

Ansprechpartner: Stadt Rheinstetten, Umweltschutzkoordination, Tel.07242/95 14 13 3

U 61 Wanderbaumaktion – Rottweil

Ziel dieser Aktion, bei der 9 in Kübeln gesetzte Silberlinden in der Innenstadt aufgestellt wurden, ist eine Aufwertung des Stadtbildes und eine Verbesserung der Luft- und Lebensqualität. Seit Mai 2003 sind die Bäume an verschiedenen Orten „im Einsatz“. Dort sollen sie auf Begrünungsmöglichkeiten hinweisen und deren Akzeptanz erhöhen. Die ganze Wanderbaumaktion wurde noch mit einer Fragebogenaktion unterstrichen. Neben Befragungen auf der Straße wurden auch in Geschäften Fragebögen verteilt. Dadurch sollen u.a. auch mögliche Pflanzstandorte ermittelt werden. Der Arbeitskreis hat auch das Ziel, dass Privatleute, Firmen und Institutionen Patenschaften oder Teilpatenschaften für die Bäume übernehmen.

Ansprechpartner: Stadt Rottweil, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Gudrun Müller,
Tel. 0741/49 42 93, Fax: 0741/49 43 61, gudrun.mueller@rottweil.de

U 62 Gründung des Netzwerks Umweltbildung und Naturschutz Ulm

Das Netzwerk Umweltbildung und Naturschutz Ulm ist ein Zusammenschluss von 46 Vereinen und Institutionen, die naturkundlich orientiert sind und Naturschutz betreiben. Gemeinsam erklärtes Ziel ist, im Sinne der Agenda 21 und des Übereinkommens über die biologische Vielfalt Menschen die Natur näher zu bringen, damit diese zu einem verantwortungsbewussteren Umgang finden. Das Netzwerk versucht, neue Veranstaltungsformen zu organisieren, um Synergie-Effekte zu nutzen und Menschen anzusprechen, die bisher nur wenig Berührungspunkte zum Naturschutz hatten – so etwa die Veranstaltungswoche „Leben an Fluss und Bach“ vom 21.5. bis 1.6.2003.

Ansprechpartner:	Netzwerk Umweltbildung und Naturschutz Ulm, c/o Stadt Ulm, Agenda-Büro, Tel. 0731/16 11 01 5, Fax: 0731/16 11 67 5, p.schmitz@ulm.de
------------------	--

U 63 Agendagruppe Wegwarte – Weinsberg

2001 erstellte die Agendagruppe Wegwarte ein Naturbuch, an dem alle Kindergärten der Umgebung zwei Arbeitsblätter zum Thema Umwelt mit gestalteten und das danach an alle Kindergärten verteilt wurde. Mit einer Auflage von 700 Exemplaren hatte das Naturbuch eine sehr große Streuung. Im selben Jahr noch entstand ein von Wegwarte entworfener, kostenloser Einkaufsführer, in dem regionale Einkaufsmöglichkeiten aufgelistet wurden. Ein weiteres Projekt ist der jährlich stattfindende Weinsberger Apfelbaumtag, der 2003 bereits zum dritten Mal stattfand und auf dem verschiedene Aktionen wie das Pflanzen eines Baumes, das Zusammensetzen eines Wildbienenhauses usw. angeboten wurden. 2002 organisierte Wegwarte eine Naturputzete, bei der freiwillige Helfer die Stadt und ihre Umgebung säuberten. Für die Schwerkranken des stationären Hospiz in Weinsberg wurde 2003 ein Erlebnispark der Sinne gestaltet.

Ansprechpartner:	Klaus Zenth, Stadt Weinsberg, Tel. 07134/51 22 51, Fax: 07134/51 21 99, klaus.zenth@weinsberg.de
------------------	---

U 64 „Bergbaurundweg in Wiesloch“

Auf einem Rundweg in Wiesloch können sich Bürger informieren, wie der Bergbau über Jahrhunderte Natur und Landschaft prägte, wobei geologische, ökonomische und historische Aspekte dargestellt werden. Hinzukommen spezielle Schutzmaßnahmen und eine Biotopneuanlage. Bei der Gestaltung des Weges kam es zu einer intensiven Zusammenarbeit zwischen engagierten Bürgern, der städtischen Fachgruppe Umweltschutz und der Agenda-Geschäftsstelle.

Ansprechpartner:	Stadtverwaltung Wiesloch, Fachgruppe Umweltschutz, Monika Stein, monika.stein@wiesloch.de
------------------	--

U 65 Entsiegelungskataster der Stadt Ettlingen – Ettlingen (AM 21)

In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat Bodenschutz, wurde die Studie „Erhebung von Entsiegelungspotentialen in Kommunen. Studie am Beispiel der Stadt Ettlingen“ erstellt. In ihr wird das Entsiegelungspotential dieser Kommune dargestellt. In diesem Zusammenhang existieren von Seiten der Stadt Ettlingen Zuschussprogramme für Dachbegrünung oder Entsiegelung oder Zisternenbau. Das Entsiegelungsprogramm wird der Erstellung von Bebauungsplänen der Stadt mit verwandt. Eine Umstellung auf EDV soll für die Zukunft angestrebt werden.

Ansprechpartner:	Herr Bubel, Stadt Ettlingen, Tel. 07243/10 14 08
------------------	--

U 66 Karlsruhe: Bodenuntersuchung des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Karlsruhe e.V. (AM 21)

Der Bezirksverband hat ein eigenes Labor eingerichtet, in dem geschulte, ehrenamtliche Helfer den Boden unter anderem nach Gehalten an N, Hauptnährstoffen und pH-Werten untersuchen. Jährlich werden nach Zufallsprinzip in 5% der Kleingärten Bodenproben nach

N-Gehalt untersucht. Sollten die Gehalte zu hoch sein, werden Kleingartenbesitzer Empfehlungen hinsichtlich der zukünftigen Düngung gegeben. Jeder Kleingärtner kann seinen Boden in Bezug auf Nährstoffgehalte untersuchen lassen.

Ansprechpartner: Alfred Lüthin, Geschäftsführer des Bezirksverbandes Tel. 0721/37 45 45
--

U 67 Führung durch Natur und Kultur zur Integration behinderter und älterer Mitbürger – Eichstetten

Im Jahre 2001 wurden in Eichstetten drei Natur- und Kulturpfade, ein Atrium für Freiluftvorträge und ein Erhaltungszuchtgarten für Obst und Beeren geschaffen. Nun sollen thematische Routen durch das Dorf entwickelt werden, wie zum Beispiel zur Geschichte des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Eichstetten etc. Außerdem sollen interessierte Dorfbewohner darin geschult werden, Besuchergruppen durch die Lehrpfade zu führen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf ältere und behinderte Mitbürger gelegt werden, da sich die Lehrpfade für diese Personengruppen besonders gut eignen. Das Projekt schließt die Ausbildung von Fremdenführern sowie die Durchführung erster Führungen ein.

Ansprechpartner: Wolfgang Hees, Tel. 07663/94 20 01, Fax: 07663/94 20 02
--

U 68 Naturschutzkonzept Ziegelwald – Gengenbach

Es ist geplant, das Umfeld von zwei am Waldrand gelegenen Bachausläufen als Lebensraum für bedrohte Amphibienarten ökologisch auszugestalten. Diese Vorhaben sind Teil eines von der Arbeitsgruppe „Kulturlandschaft“ geplanten Biotopverbundes. Bisher wurden folgende Ergebnisse erreicht: Anlage einer Feldhecke, Anlage einer Flachwasserzone, Erfassung des Amphibienbestandes. Aus der Bestandserhebung kann entnommen werden, dass sich die Erdkröten-Population relativ gut behauptet hat. Andere Amphibienarten, wie Grasfrösche oder Molche sind aber bedenklich zurückgegangen. Deshalb soll für sie Lebensraum und Laichgebiete geschaffen werden.

Ansprechpartner: Hanspeter Lang, Stadtverwaltung, Tel. 07803/60 01 55, Fax: 07803/60 02 28

U 69 „Kostbares Wasser“ – Theaterprojekt zur Lokalen Agenda 21 – Nagold

Schüler/innen des Technischen Gymnasiums entwickelten mit einer Theaterpädagogin das Theaterstück „Kostbares Wasser“. Zuerst machten sich die Jugendlichen durch Übungen mit der Theaterarbeit vertraut. Interviews und Datenerhebungen zu den Themen Wasser und Abwasser bildeten den wissenschaftlichen Rahmen für das Stück. Aus diesen Informationen schrieben die Jugendlichen dann das Drehbuch zusammen. Mit dem Stück wollten die Jugendlichen die Folgen von Wasser- und Umweltverschmutzung verdeutlichen und das Bewusstsein des Publikums für die Belange der Lokalen Agenda 21 schärfen.

Ansprechpartner: Helga Philipp, Theaterpädagogin, Tel. 07459/53 9, Fax: 07459/40 54 00, theapaedphilipp@aol.com
--